

Gedanken zur Offenbarung – Teil 6

Kapitel 1 – Teil 5

Die Entrückung des Apostel Johannes und sein Auftrag

Offenbarung Kapitel 1, Verse 10-11

10Ich war im Geist am Tag des HERRN, und ich hörte hinter mir eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune, 11die sprach: „ICH BIN das A und das O, der Erste und der Letzte!“ Und: „Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es den Gemeinden, die in Asia sind: Nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!“

Beachtet: Der Ausdruck „Ich war im Geist“ bedeutet, dass jeder wahre Christ sich im Heiligen Geist befindet, und der Heilige Geist in jedem geistig Wiedergeborenen wohnt.

1.Korinther Kapitel 12, Vers 7

JEDEM wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen.

Kolosser Kapitel 2, Verse 9-10

9Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10und ihr seid zur Fülle gebracht in Ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist.

Römer Kapitel 6, Verse 5-10

5Denn wenn wir mit ihm eins gemacht und Ihm gleich geworden sind in Seinem Tod, so werden wir Ihm auch in der Auferstehung gleich sein; 6wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde

nicht mehr dienen; 7denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen. 8Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit Ihm leben werden, 9da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über Ihn. 10Denn was Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben, ein für allemal; was Er aber lebt, das lebt Er für Gott.

Aber hier haben wir es mit einem ganz speziellen Ausdruck zu tun, nämlich: „Ich war im Geist am Tag des HERRN“. Es geht dabei um eine ganz besondere Zeit und um eine Art von Entrückung.

Offenbarung Kapitel 4, Vers 2

Und sogleich war ich im Geist; und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß Einer.

Dieses „ich war im Geist“ hat nichts mit einem wiedergeborenen Menschen in Jesus Christus zu tun, wie Paulus es nennt, sondern bezieht sich vielmehr auf eine wunderbare Bewegung eines Körpers nach vorne in die Zukunft. Das ist „nicht im Körper sein“ im Gegensatz zu „im Körper sein“. Es geht hier also um einen anderen Zustand. Statt im Körper war der Apostel Johannes „im Geist“.

Dieser Ausdruck kann sich nicht auf das Gemeindezeitalter beziehen, weil man im Gemeindezeitalter im Körper ist. Da ist man von Gott noch durch das Fleisch getrennt.

2.Korinther Kapitel 5, Verse 1-10

Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung (der Körper) abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. 2Denn in diesem [Zelt] seufzen wir vor

Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden 3— sofern wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden. 4Denn wir, die wir in dem [Leibes-]Zelt sind, seufzen und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, so dass das Sterbliche verschlungen wird vom Leben. 5Der uns aber hierzu bereitet hat, ist Gott, Der uns auch das Unterpand des Geistes gegeben hat. 6Darum sind wir allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leib daheim sind, sind wir nicht daheim bei dem HERRN. 7Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 8Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem HERRN. 9Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir Ihm wohlgefallen, sei es daheim oder nicht daheim. 10Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.

Der Heilige Geist ist in dem Wiedergeborenen, und sie sind in Ihm. Man ist da nicht an einem besonderen Tag „im Geist“, sondern 24 Stunden am Tag im Heiligen Geist; ansonsten ist man verloren.

Römer Kapitel 8, Vers 9

Ihr aber seid NICHT im Fleisch, sondern im Geist, wenn WIRKLICH Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus NICHT hat, der ist NICHT Sein.

Wenn Johannes aber hier sagt: „Ich war im Geist am Tag des HERRN“, dann spricht er von einer wunderbaren geistlichen Entrückung in die Zukunft, als er sich im Jahr 90 n. Chr. auf der Insel Patmos befand. Von dort aus wurde er ins 21. Jahrhundert in die Zeit des zweiten Kommens von Jesus Christus auf die Erde versetzt.

Mit den Worten „**Ich war an des HERRN Tag im Geist**“ beginnt die erste große Vision von Johannes, die Offenbarung von Jesus Christus.

Visionen sind etwas Anderes als Träume. In Träumen tun wir oft irrationale Dinge in einem veränderten Bewusstsein. Im Vergleich dazu agieren wir in Visionen, wenn wir „im Geist“ sind, bei völligem Bewusstsein und werden im Wachzustand mit all unseren Sinnen aus der natürlichen Welt herausgezogen und in den geistigen Bereich geführt.

Manche sind wegen des Ausdrucks „**an des HERRN Tag**“ der Meinung, dass Johannes seine erste Vision am ersten Tag der Woche hatte, aber wir müssen bedenken, dass in der geistigen Welt andere Zeitbegriffe herrschen. Etliche glauben wiederum, dass sich dieser Ausdruck auf den zukünftigen „Tag des HERRN“ beziehen würde und auf die Ereignisse, die unmittelbar vor der Wiederkunft von Jesus Christus auf die Erde stattfinden.

Aber in dieser ersten Vision sieht Johannes das alles noch nicht; sondern hier geht es einzig und allein um die Botschaften, also um gegenwärtige Dinge, die Jesus Christus dem Apostel vermittelt und um den Auftrag, dass er diese dann an die 7 Gemeinden in Kleinasien weitergibt. Die Schilderung der zweiten Vision, bei der Johannes Informationen über die zukünftigen Ereignisse empfängt, beginnt erst in **Kapitel 4**.

Johannes war sich bewusst, dass sich die Offenbarungen, die er über die Gemeinden erhielt, auf die Gegenwart bezogen, da diese Gemeinden ja zu seinen Lebzeiten existierten und dass vom HERRN genau die Dinge angesprochen wurden, die dort gerade passierten.

Die 7 Gemeinden befanden sich in Kleinasien, was heute die moderne Türkei ist. Die verschiedenen Namen der Gemeinden stehen für eine bestimmte

Zeitperiode in der Kirchengeschichte und bedeuten:

1. Ephesus = „zweckgebundent“
2. Smyrna = „Myrrhe“
3. Pergamus = „Polygamie“
4. Thyatira = „Geruch von Heimsuchung“
5. Sardis = „Rote“
6. Philadelphia = „Bruderliebe“
7. Laodicäa = „Menschenrechte“

Laodicäa ist die letzte Gemeinde vor der Wiederkunft des HERRN. Sie hat ihren Fokus auf das Gemeinwohl verbunden mit Menschenrechten und menschlicher Gerechtigkeit gelegt. In dieser letzten Gemeinde hat Gott keine Autorität mehr, weil die Menschen ihn verdrängen.

Der verklärte Jesus Christus

Offenbarung Kapitel 1, Verse 12-13

[12](#)Und ich wandte mich um und wollte nach der Stimme sehen, die mit mir redete; und als ich mich umwandte, da sah ich sieben goldene Leuchter,

[13](#)und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der einem Sohn des Menschen glich, bekleidet mit einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte, und um die Brust gegürtet mit einem goldenen Gürtel.

Was die 7 Leuchter sind, wird erklärt in

Offenbarung Kapitel 1, Vers 20

„Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in Meiner Rechten gesehen hast,

und der sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Engel (Boten) der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind die sieben Gemeinden.

Ist es nicht wunderbar, wie die Bibel sich selbst auslegt? Da bedarf es keiner privaten Interpretation von Seiten eines Papstes, Bischofs, des Ökumenischen Rats oder einer religiösen Organisation. Es gibt auf der ganzen Erde nämlich niemanden, der eine Bibelpassage wirklich exakt auslegen kann. Der Heilige Geist erklärt uns, was das Wort Gottes bedeutet, indem Er uns die erklärenden Vergleichsstellen dazu aufzeigt. Deshalb ist es für uns so wichtig, die ganze Bibel komplett gelesen zu haben, damit der Heilige Geist uns die entsprechenden Passagen ins Gedächtnis rufen kann. So zeigt uns der Heilige Geist die göttliche Wahrheit, die oft bis zu 90 % von dem entfernt ist, was die häretischen Kirchenräte und Kirchen lehren.

Die Kleidung von Jesus Christus entspricht Seinem göttlichen und himmlischen Wesen. Sein Gewand reicht Ihm bis zu den Knöcheln; wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine Priesterrobe, den Er trägt einen goldenen Gürtel um die Brust.

Gold war das Edelmetall, das im Heiligtum und im Allerheiligsten verwendet wurde, um das Wesen und das Wirken von Jesus Christus zu versinnbildlichen, so wie es im Himmel geschätzt wird. Der goldene Gürtel ist von daher ein sehr aussagekräftiger Hinweis auf jemanden, der in der Vollmacht der himmlischen Exzellenz kommt und entsprechend handelt. Sein Gewand könnte die Farbe Blau haben, die für das Himmlische steht. Denn auch die Priester Israels trugen blaue, bodenlange Gewänder als Ausdruck der himmlischen Exzellenz und des priesterlichen Amtes.

In dieser himmlischen und göttlichen Eigenschaft kam Jesus Christus, um

den Zustand der Gemeinden zu verkündigen. ER musste dabei die Tatsachen beim Namen nennen und erklären, wie es wirklich um sie stand, obwohl Er danach all Seine Gnade im Hinblick auf diejenigen walten lassen konnte, die nicht den göttlichen Werten entsprachen. Es ging einzig und allein um die große Frage, ob die Gemeinden sich noch in der Stellung befanden, in die Er sie gesetzt hatte und ob sie noch würdig waren, den goldenen Leuchter zu repräsentieren. ER hatte ihnen nur die Lasten auferlegt, die sie auch tragen konnten:

Matthäus Kapitel 11, Vers 30

„Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.“

Wenn etwas behoben werden musste, tat Er es. Wenn etwas gebraucht wurde, gab Er es. ER kam in Seiner Funktion als Priester, um zu berichten, was nicht korrekt war, aber nicht um zu verdammen. Auf Gericht erfolgt Gnade oder geht mit ihr einher, wenn der Mensch dazu bereit ist, sich zu Jesus Christus zu bekennen und sich Ihm zu unterwerfen. ER gewährt Raum zur Reue, Buße und Umkehr. ER kann dazu im Feuer geläutertes Gold oder Augensalbe geben, damit die geistlich Verblendeten wieder richtig sehen können. Aber ER erwartet von Seinen Jüngern, dass sie gehorsam Seinem Wort folgen. **„Wer ein Ohr hat zu hören, der höre.“**

Wir haben uns schon daran gewöhnt, dass die wahre Kirche Gottes gegenwärtig massive Störungen erlebt und ständig die Gefahr besteht, dass sie mit der Welt verschmilzt, so dass es für uns immer schwieriger wird uns vorzustellen, wie die Urchristen gelebt und einmütig Zeugnis von derselben göttlichen Wahrheit gegeben haben.

Die treue Gemeinde von Jesus Christus hatte sich nicht nur von dem Übel

der Welt distanziert, sondern auch von den Weltsystemen. Ihr Dienst war keine menschliche Erfindung, sondern war von Jesus Christus angeordnet worden. Die göttliche Wahrheit war für die Urchristen eine sichere Sache, nichts Unbekanntes und nichts Unentdecktes, sondern etwas Reichhaltiges, Konkretes und Feststehendes. Und die das erkannt hatten, liebten sie. Und sie liebten die göttliche Wahrheit, weil sie Gott ist und weil sie zu Gott führt. Da sie die Kostbarkeit der göttlichen Wahrheit zu schätzen wussten, trachteten sie danach, mit ihr zu arbeiten und sie anderen zu vermitteln. So sah die erste Liebe der treuen Gemeinden von Jesus Christus aus.

Aber es war, gemessen an der Ewigkeit, nur ein Moment, dass das Licht der aus Ex-Heiden bestehenden Christenheit leuchtete. Es war beinahe erloschen, als der HERR Johannes auf Patmos erschien. Sogar die Gemeinde in Ephesus, über die Paulus so ängstlich gewacht hatte, deren Arbeit und Geduld der HERR lobte, hatte die erste Liebe verloren. Müdigkeit wegen des Kampfes gegen die Flut, die so stark gegen die Wahrheit von Jesus Christus Widerstand leistete, führte bei diesen Gläubigen zu Ausfällen, wo Stärke von ihnen erwartet wurde und zu Unfruchtbarkeit, wo sich eigentlich Fruchtbarkeit hätte zeigen sollen. Sie sahen die Schwäche bei den anderen und bei sich selbst; deswegen verloren sie ihre erste Begeisterung und ihren Eifer.

Wenn es viel Ungerechtigkeit gibt, besteht bei den Jüngern Jesu die Gefahr, dass bei ihnen die Liebe zum Dienst und der Wahrheit Gottes erkaltet. Sie denken dann nicht mehr daran, wie wertvoll die göttliche Wahrheit ist, unabhängig davon, in welcher Verfassung sich die Diener Gottes gerade befinden und ob sie Erfolg beim Zeugnisgeben haben.

Dass sie sich unter diesen Umständen nicht immer der Gnade des HERRN

bewusst waren, hatte die Epheser geistlich geschwächt. Unmerklich begannen sie, sich auf sich selbst zu verlassen und zu vergessen dass sie von Gott geliebt wurden, von ihren Sünden reingewaschen waren und dass Er sie zu Priestern und Königen machen wollte, unabhängig davon, ob sie nun Erfolge oder Misserfolge vorzuweisen hatten. Unter solchen erschwerten Bedingungen lässt die Energie schnell nach, wobei dann natürlich auch das Zeugnisgeben fehlschlagen muss. Und wenn das Licht des Zeugnisses abnimmt, fehlt ein entscheidendes Merkmal der „Leuchter“-Bedingungen. In einigen der Gemeinden, wie z. B. in Sardis und Laodicäa hatte das Böse eine schlimme Entwicklungsform angenommen, und nun hatte Johannes den Auftrag bekommen, sich an alle Gemeinden zu wenden, damit diese für die letzte Zeit zusammenstehen und zusammenarbeiten sollten.

Die Warnungen waren verschickt worden, wurden aber nicht beachtet. Selbst die stärksten Gemeinden wurden immer schwächer. Bedrohliche Schäden waren entstanden, so dass die „Leuchter“-Bedingungen von den aus Ex-Heiden bestehenden Gemeinden nicht mehr erfüllt wurden. Damit will ich aber nicht sagen, dass das Christentum nicht mehr länger an diesen Orten existierte oder dass die Christen damit aufgehört hatten, sich dort zu versammeln. Die Stunde, in der der HERR schließlich Gemeinden für unwürdig erklärte, als goldener Leuchter zu repräsentieren, war nur Ihm allein bekannt. Auf der Erde wurde das erst allmählich durch die entsprechenden Konsequenzen sichtbar. Man traf sich zwar immer noch in den Gemeinden und wirkte darin wie zuvor auch; aber Jesus Christus hatte bereits Seine Kraft und Seine Fürsorge von ihnen zurückgezogen und es zugelassen, dass die Macht des Widersachers in sie hineinkam. Die Folgen davon waren bald für diejenigen erkennbar, die noch im treu im Glauben standen, es sei denn, ihre Augen waren bereits durch Unglauben getrübt.

Sacharja Kapitel 11, Vers 11

Als er (der Stab) nun an jenem Tag aufgehoben wurde, da erkannten die Elenden (der gläubige Überrest) der Herde, die auf mich achteten, dass es das Wort des HERRN war.

Hier spricht der Prophet von dem jüdischen Überrest in der Endzeit, der dann unter ähnlichen Bedingungen leben muss. Immerhin gibt es ihn, wenn es auch nur wenige sein werden. Denn die Mehrheit wird boshaft prahlerisch sein und versuchen, die Autorität der an Jesus Christus gläubigen Juden zu untergraben, sich selbst aus der Macht Christi zu befreien, um sich dadurch Spielraum für ihre eigenen bösen Machenschaften zu schaffen. Sie wird Sein Wort pervertieren und sich als geistliche Hure gegenüber Gott erweisen. Dadurch wird sie sich ihre eigene Größe schaffen, in dem sie sich für ihre Zwecke geeignete Worte aus der Heiligen Schrift zurechtbiegt. Wenn wir uns die Formen anschauen, die das Christentum im Osten wie im Westen in den letzten 1900 Jahren angenommen hat, können wir zu keinem anderen Urteil kommen.

Wen wundert es von daher noch, dass das gemeinsame Zeugnis der wahren Gemeinde von Jesus Christus verschwunden ist und dass es schon bald ein einheitliches Zeugnis eines falschen Christentums geben wird, welches mit den schlimmsten weltlichen Energien verbunden ist, damit Satan immer weiter seine üblen Pläne unter den Nationen voranbringen kann? Kein anderes Instrument ist für ihn stärker als ein falsches Christentum. Nur so bekommt Satan die Nationen dorthin, wo er sie haben will. Im **Buch der Offenbarung** ist von einem tiefen und weiträumigen Glaubensabfall die Rede, so wie es ihn noch nie zuvor in der Menschheitsgeschichte gegeben hat. Doch so gewaltig und und ausgedehnt dieser auch sein mag, es wird am Ende einen gläubigen Überrest geben, der das alles überwunden hat. Das

werden Menschen sein, die am Blut von Jesus Christus und an Seinem Wort festgehalten und die ihr Leben bis zum Tod nicht geliebt haben.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)